Zielgruppe für das WBT

Das WBT richtet sich an erwachsene Pfadfinderführer*innen, die mindestens zwei, besser drei oder mehr Jahre aktive Führungserfahrung haben: beispielsweise Stammesführer*innen und deren Stellvertreter*innen, Inhaber*innen eines Regions- oder Bundesamtes und deren Stellvertretung oder Trainer*innen, die sich in die Trainingsarbeit der BPS einbringen. Selbstverständlich sind aber auch erfahrene Sippenführer*innen, Akelas, Burggräfinnen und -grafen etc. angesprochen, die Interesse an neuen Erfahrungen und Führungsaufgaben haben.

Teilnehmende sollen bereit sein, sich auch zukünftig aktiv in Führungsaufgaben einzubringen, weiter an sich selber zu arbeiten und Herausforderungen gegenüber nicht abgeneigt sein. Auch Ältere, die sich weiter im Bund engagieren wollen, sind angesprochen.

„Eine Schwierigkeit hört auf, eine solche zu sein, sobald ihr darüber lächelt und sie in Angriff nehmt.“

Lord Robert Baden-Powell

Woodbadge-Training 2013

Geschichte des WBT

Das erste WBT wurde 1919 unter Mitwirkung von BiPi im Gilwell-Park nördlich von London durchgeführt. Dieses Gelände wurde der Pfadfinderbewegung vom Schotten William F. de Bois MacLaren für diesen Zweck geschenkt. Das Stoffstück an der Spitze des Halstuches ist der Tartan (Schottenmuster) der Familie MacLaren und erinnert daran. Als Zeichen der erfolgreichen Teilnahme am WBT erhält der Teilnehmende das lachsfarbene Halstuch mit dem Tartan-Stück, das ihn als Mitglied der 1st Gilwell Parc Scout Group ausweist – also dem über die ganze Welt verteilten Pfadfinderstamm der WBT-Absolventen. Dazu den Halstuchknoten aus dickem Leder (Türkenbund) und eine dünne Lederschnur mit den beiden Holzklötzchen (Woodbadges), von denen der Kurs seinen Namen hat.

Oft wird das WBT entsprechend seines Entstehungsortes auch als Gilwell-Training bezeichnet. Das Konzept hat sich schnell als extrem erfolgreich bewährt und so entstanden in vielen Ländern eigene Ausbildungszentren. Der Gilwell-Park entwickelte sich rasch zu einem internationalen Zentrum für die Ausbildung von Pfadfinderführern aus aller Welt. Auch heute noch werden dort WBTs und am ersten Septemberwochenende jedes Jahres ein Treffen von WBT Absolventen aus der ganzen Welt – sog. Reunions – durchgeführt.

Woodbadge-Halstuch mit Tartan der Familie MacLaren

Kontakt

Derzeit ist kibbo der Woodbadge-Beauftragte der BPS. Bei Fragen zum WBT oder Vorschlägen zu möglichen Teilnehmenden für das nächste WBT wendet Euch bitte an:

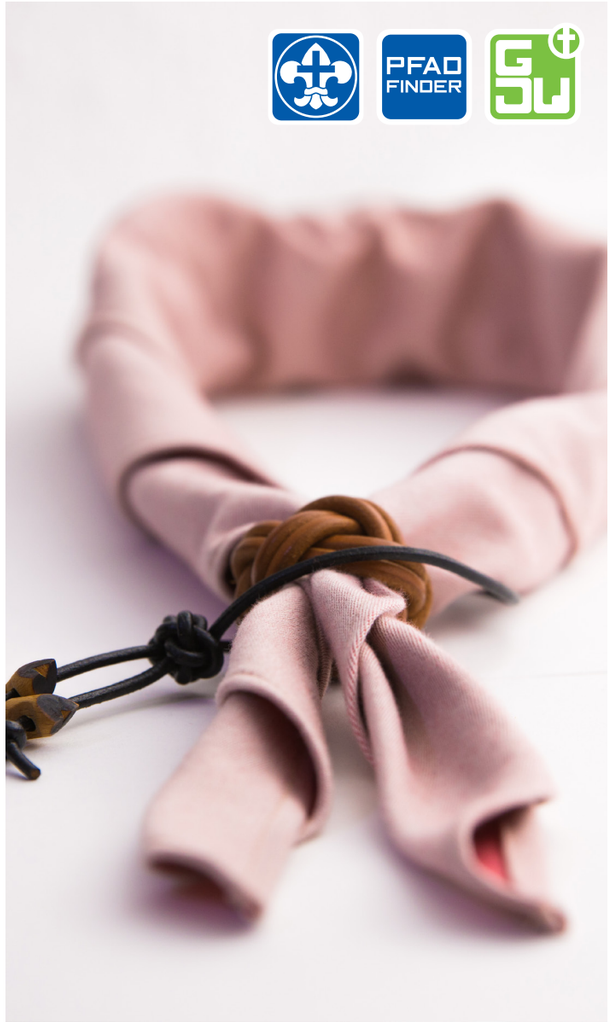
Ernst (kibbo) Mehleit
kibbo@bps-pfadfinder.de
Tel.: 08222 7912
Mobil: 01522 262 99 17

Als Mitarbeiter des „AK Christliche Pfadfinder Woodbadge“ stehen Euch für Fragen außerdem zur Verfügung:

Heiko (medi) Hiller
heiko.hiller@online.de
Tel.: 07182 804846
Mobil: 0179 219 05 65

Uli Loth
uli.loth@bps-pfadfinder.de
Tel.: 07231 79014

© 2017 Baptistische Pfadfinderschaft
Alle Rechte vorbehalten



Woodbadge-Training

Informationen für die Regionsführung und Interessierte

.com/bpspfadfinder
www.bps-pfadfinder.de

Was ist eigentlich Woodbadge?

Das Woodbadge-Training (WBT) ist eine Weiterbildung für erwachsene Führer*innen eines Pfadfinderbundes, die sich schon einige Jahre aktiv in Führungspositionen engagieren. Es bietet zum einen die Möglichkeit, die eigene Rolle und Position bzw. das eigene Führungsverhalten zu reflektieren. Zum andern ermöglicht es eine vertiefende Qualifizierung über z.B. den StafüX hinaus, neue Motivation für Führungsaufgaben, die über den eigenen Stamm hinausgehen, und einen überbündischen „Blick über den Tellerrand“ des eigenen Bundes hinaus.

Teilnehmende dürfen und sollen das eigene Denken und Handeln prüfen und reflektieren, evtl. neu strukturieren und bei Bedarf Neues integrieren sowie Verbesserungswürdiges neu ausrichten und effektiver gestalten. Ziel ist es, die Teilnehmer zu Freude an aktiver, kompetenter und dauerhafter Mitarbeit in der Führungs- und Trainingsarbeit der BPS zu motivieren.

„Wir haben nur eine kurze Lebenszeit. Daher ist es wesentlich Dinge zu tun, die es wert sind, und diese jetzt zu tun.“

Lord Robert Baden-Powell

Woodbadge-Arbeit in der BPS

Bis 2010 gab es keine Woodbadge-Arbeit in der BPS. Schon 2008 gründete sich ein Arbeitskreis aus mehreren christlichen Pfadfinderbünden und startete im Herbst desselben Jahres das erste WBT, an dem auch drei BPS-Führer teilnahmen. Zwei der Absolventen arbeiteten dann ab 2010 in diesem „CP-Woodbadge“ genannten Arbeitskreis aktiv mit. Seitdem sind Woodbadgeträger*innen aus der BPS in diesem Gremium vertreten. Gleichzeitig wurde die Woodbadgearbeit in der BPS verankert und seitdem können BPS-Führer*innen an dem alle zwei Jahre stattfindenden WBT teilnehmen. An den ebenfalls im zweijährigen Turnus stattfindenden Treffen der WB-Träger*innen, das Reunion genannt wird und bei dem auch die neuen Absolventinnen und Absolventen ihre Insignien verliehen bekommen, nehmen BPS-Vertreter*innen ebenfalls regelmäßig teil.

Die im AK CP Woodbadge vertretenen Bünde sind:

- BPS – Baptistische Pfadfinderschaft
- CPD – Christliche Pfadfinderschaft Deutschlands
- CPK – Christliche Pfadfinderschaft Kreuzträger
- ESM – Europapfadfinder St. Michael
- FSE d‘Alsace – Fédération du Scoutisme Européen – Alsace
- BSCP – Befreundete Stämme Christlicher Pfadfinder

Woodbadge-Reunion 2016

Ablauf des WBT

Der komplette Woodbadge-Ausbildungszyklus dauert etwa ein Jahr; stark in Beruf oder Familie Eingebundene können ihn bei Bedarf auch auf zwei Jahre ausdehnen. Die Ausbildung gliedert sich in drei aufeinander folgende Abschnitte:

1. Vorbereitende Aufgaben

In der Regel wird ein*e zukünftige*r Teilnehmer*in dem Woodbadge-Beauftragten der BPS z.B. von der Regionsführung oder seiner Stammesführung empfohlen oder man bekundet selber sein Interesse. Anschließend wird man einige Monate vor dem nächsten WBT von der Leitung des Trainings angeschrieben und bekommt einige allgemeine und persönliche Aufgaben gestellt, die schriftlich bearbeitet und eingereicht werden müssen. Danach werden alle zugelassenen Kandidatinnen und Kandidaten zum Teil 2, dem eigentlichen Woodbadge-Kurs, eingeladen.

2. Der Woodbadge-Kurs

Der eigentliche Woodbadge-Kurs dauert meist eine Woche und liegt in der Zeit um Ostern. Es findet in Form eines Lagers statt, in dem Teilnehmende bewusst wieder in die Rolle eines Sipplings eintauchen und diese Zeit als Teil einer Kurssippe erleben. Die Arbeitseinheiten werden je nach Bedarf durch Praxis, Teamwork, Vortrag oder Diskussionsrunde vermittelt.

Im Mittelpunkt stehen:

- Anwendung und Reflexion von pfadfinderischen Arbeits- und Lebensweisen im eigenen und anderen Bünden
- Gemeinsamer, ungezwungener Austausch über die eigene pfadfinderische Identität und Rolle
- Christliche Aspekte und Chancen unserer Arbeit
- Praktische pfadfinderische Fertigkeiten
- Zielsetzungen und Werte des eigenen Bundes
- Führungsqualifikation, Einsatzbereitschaft
- Austausch von Ideen und Erfahrungen
- Diskussion über Fragen und Problemstellungen
- Führen eines Logbuches als späteres Nachschlagewerk

3. Das Projekt

Möglichst noch während des zweiten Teils werden gemeinsam mit der Kursmannschaft ein Projekt und der Betreuer festgelegt.

Im Anschluss führen die Teilnehmenden ihr Projekt eigenständig durch – bei einem größeren Aufgabenumfang ggf. im Team mit anderen Teilnehmenden aus dem Kurs. Inhaltlich sollten Theorie und Praxis möglichst ausgewogen sein.

Zum Projekt gehört zwingend eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung bzw. Dokumentation samt Reflexion.

Nach erfolgreicher Durchführung erfolgt die Verleihung der Woodbadge-Zeichen (Insignien) im feierlichen Rahmen einer Reunion. Dabei geben zukünftige Woodbadgeträger*innen eine selbstgewählte Verpflichtungserklärung ab, in der sie sich weiter der Führungs- oder Ausbildungsarbeit seines Bundes verpflichten.

Woodbadges mit Diamentenknoten